

Sprachenporträt (nach Krumm, 2001)

| | |
|-------------------------|--|
| Schulart(en) | alle |
| Jahrgangsstufe(n) | alle |
| Fach/Fächer/fachübergr. | fachübergreifend, Deutsch, Sprachen |
| Thema | Mehrsprachigkeit, sprachliche Identität |
| Zeitraumen | 45 Minuten |
| Benötigtes Material | Sprachenporträt-Vorlage |
| Quellen | KRUMM, H.-J. (2001): Kinder und ihre Sprachen – lebendige Mehrsprachigkeit. – Wien. Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Straßburg, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022 unter: http://student.unifr.ch/pluriling/assets/files/Referenzrahmen2001.pdf Bilder: iStock |

Kompetenzerwartungen

Fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel „Sprachliche Bildung (und Mehrsprachigkeit)“; Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule:

*„Der sprachlichen Bildung kommt in der Grundschule besondere Bedeutung zu. Kommunikation, Informationsgewinnung und -verarbeitung sind **maßgebend für die Persönlichkeitsentwicklung und die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben** sowie für das schulische und lebenslange Lernen. **Sprachliche Bildung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip im schulischen Alltag und betrifft alle Fächer.** Zur Familiensprache, auch zu ihrer Mundart, haben Kinder einen starken emotionalen Bezug. Durch die Einbeziehung der Familiensprache, ggf. auch der Gebärdensprache und der Blindenschrift, in Unterricht und Schulleben erfahren Kinder eine **Wertschätzung ihrer vielfältigen sprachlichen Ressourcen und Unterstützung in ihrer sprachlichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung.** In der Klassen- und Schulgemeinschaft schafft das **Aufgreifen und Vergleichen von Elementen verschiedener Sprachen, Dialekte und Schriften ein Interesse für Sprache, erhöht die Sprachbewusstheit, erweitert den persönlichen Lernhorizont und das Weltwissen aller Kinder.**“*

Fachlehrplan/-profil D, Lernbereich 4 „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“
 z. B.

- D3/4: Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand von Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen und Schriftsystemen im eigenen Umfeld (z. B. von Standardsprache, Dialekten, Jugendsprache, unterschiedlichen Herkunftssprachen, Englisch, Blindenschrift, Gebärdensprache) und nutzen ihre Einsichten zur Erweiterung ihrer Sprachbewusstheit.
- D 10 (Grundlegende Kompetenzen): Sie untersuchen Erscheinungen des Sprachwandels in Vergangenheit und Gegenwart und erkennen, welche Bedeutung Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit für ihn haben. Sie schreiben formal richtig und entwickeln ihren Wortschatz sowie ihren Stil weiter.

Ziele:

- ✓ Nachdenken über die eigenen Sprachen, die eigene Mehrsprachigkeit anstoßen: Welche Sprache ist meine Familiensprache? Welche Sprache nutze ich im Gespräch mit meinen Freunden oder in der Schule? Gibt es eine Sprache, die ich besonders gerne mag (und was gefällt mir besonders daran?)
- ✓ Bewusstwerdung anstoßen, was verschiedene Sprachen für einen bedeuten, welche Sprachen welche Funktion oder welchen emotionalen Wert haben und dies kreativ darstellen -> Sprachbewusstheit fördern; Sprachreflexion anbahnen
- ✓ Innere und äußere Mehrsprachigkeit als Normalität begreifen – bei sich selbst und anderen – und wertschätzen.

| |
|---------------------|
| Aufgabe/Materialien |
|---------------------|

Zur Einordnung der Aufgabe:

Mehrsprachigkeit ist in Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Schularten der Regelfall. Diese Tatsache kann genutzt werden, um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler – sowohl im Sinne von mehreren Nationalsprachen als auch Varietäten einer Sprache – zu initiieren. Sich mit der eigenen Sprachbiografie zu beschäftigen und im Klassenverband darüber auszutauschen, kann für Schülerinnen und Schüler nicht nur spannend und erhellend sein, sondern trägt auch dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ein Verständnis für die sprachliche und kulturelle Vielfalt anderer entwickelt und legt damit eine gute Grundlage für sprachsensiblen Unterricht.

„Mehrsprachigkeit [...] betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, von der Sprache im Elternhaus über die Sprache der ganzen Gesellschaft bis zu den Sprachen anderer Völker (die er entweder in der Schule oder auf der Universität lernt oder durch direkte Erfahrung erwirbt). Diese Sprachen und Kulturen werden aber nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren. In verschiedenen Situationen können Menschen flexibel auf verschiedene Teile dieser Kompetenz zurückgreifen, um eine effektive Kommunikation mit einem bestimmten Gesprächspartner zu erreichen.“ (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, 2001, S. 17)

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Mehrsprachigkeit und Sprachenbiografie mit Hilfe der Silhouette, in der die Kinder und Jugendlichen die Sprachen einzeichnen, die sie in verschiedenen Situationen sprechen (oder verstehen), in der Schule lernen oder gerne noch lernen möchten, setzt ein Nachdenken über die eigene Mehrsprachigkeit in Gang. Die Möglichkeit, Sprachen einzelnen Körperregionen zuzuordnen (z. B. Herz für stärkeren emotionalen Bezug oder auch Kopf für den kognitiven Zugang), schafft einen kreativ-emotionalen und v.a. auch ganz individuellen Zugang, ebenso wie die Möglichkeit, verschiedene Farben oder Symbole zu nutzen.

Beispiele für mögliche Sprachenporträts finden sich z. B. hier: <https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/mehrsprachigkeit.html>

Eine mögliche Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Arbeit mit dem Sprachenporträt kann z. B. wie folgt aussehen:

- Denkt an alle Sprachen und Ausdrucksweisen, die in eurem Leben für euch eine Rolle spielen.
- Es kann helfen, euch zu überlegen, in welchen Situationen und mit welchen Menschen ihr wie sprecht.
- Du kannst alle Sprachen eintragen, die du sprichst oder verstehst, auch wenn es nur ein paar Wörter sind (z. B. aus dem Urlaub)
- Gibt es bestimmte Farben oder Symbole, die zu den einzelnen Sprachen bzw. Ausdrucksweisen passen?
- Und: An welcher Stelle im Körperumriss könnten die Sprachen bzw. Sprechweisen ihren Platz haben?
- Ihr könnt auch außerhalb der Silhouette etwas zeichnen und malen und das ganze Blatt nutzen.
- Natürlich kannst du auch Erklärungen dazu notieren, wenn du das möchtest.
- Alternativ könnt ihr auch auf der Rückseite des Blatts malen, ohne die Silhouette zu verwenden.



Darauf aufbauend, kann über die eigenen Sprachen, ihre Funktion, ihren individuellen emotionalen Wert gesprochen werden; das Interesse an der Sprachenbiografie der Mitschülerinnen und -schüler und die gegenseitige Wertschätzung können gefördert werden.

Dies kann auch Ausgangspunkt dafür sein, einzelne Sprachen oder Sprachvarietäten miteinander zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erforschen und der Frage nach der ‚sprachlichen Identität‘ (und ggf. sprachlicher Diskriminierung) nachzugehen. Vgl. dazu z. B. die folgenden Aufgaben:

- Sprachen und Schriftsysteme – Begrüßungen vergleichen (GS)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erforschen – wir vergleichen Sprachen (GS)
- Vielfalt der Dialekte in Bayern (MS, RS, GY)
- Regionale Sprachvielfalt untersuchen I (alle Schularten) + II (MS, RS, GY)
- Dialekt und Diskriminierung (A) + (B) (RS, GY, FOS)